



Der Bad Urach Aufruf

Zum Verständnis von Leiden, Verfolgung und Martyrium
für die weltweite Kirche in ihrer Mission¹

I. Präambel

Gleich welche Definition von Verfolgung man zugrunde legt – der weltweite Leib Christi zählt viele Millionen Christen, die heutzutage Verfolgung erleiden. Ihre Leiden reichen von gewaltsamem Tod und Martyrium über körperliche und psychische Folter und einschneidende Gesetze, die ihre Glaubensausübung auf Kirchengebäude beschränken, bis hin zu geringeren Formen der Diskriminierung in zahlreichen anderen Ländern, einschließlich solcher mit starken Gesetzen zum Schutz der Religionsfreiheit. Bedingt durch das enorme Bevölkerungswachstum und die explosionsartige Zunahme der Christen haben niemals zuvor in der Geschichte der Kirche so viele Nachfolger Christi Verfolgung erlitten wie heute, obwohl die Zahl derer, die als Märtyrer für den Glauben sterben, oft nicht so groß ist. Aufgrund dieser Situation ergeben sich drei Aufgaben für den Leib Christi:

1. **Aufmerksamkeit:** Die Verfolgten erhalten vom weiteren Leib Christi nicht die Aufmerksamkeit, die Fürbitte und die Unterstützung, die angemessen wäre.
2. **Verständnis:** Verfolgung wird durch eine vielschichtige Mischung aus uraltem kosmischem Antagonismus und zeitgenössischen Faktoren verursacht. Weil diese nicht gut genug verstanden werden, bleiben Interventionen oft unwirksam. Während die Verfolgung von Christen letztendlich auf die Feindschaft zwischen Christus und der gefallenen geistlichen Welt, verbunden mit

¹ Dies ist eine kurze allgemeinverständliche Zusammenfassung einiger Punkte der umfangreichen *Bad Urach Erklärung* von evangelikalen Leitern aus vielen Ländern, die sich vom 16. bis 18. September 2009 auf Einladung der Kommission für Religionsfreiheit der Weltweiten Evangelischen Allianz und anderer Zusammenschlüsse in Bad Urach versammelten. Organisiert wurde dieses Treffen vom Internationalen Institut für Religionsfreiheit. Die Zusammenfassung wurde von Pastor Dr. Thomas K. Johnson, Prag, erstellt und von Maximilian Hölzl mit Unterstützung von Dr. Christof Sauer ins Deutsche übersetzt.

menschlicher Rebellion, zurückzuführen ist, wird die Verfolgung sichtbar durch vier sekundäre Kräfte ausgeübt: religiösen Extremismus, totalitäre Unsicherheit, religiös verbrämter Nationalismus und säkulare Intoleranz. Gedankenlose öffentliche Äußerungen oder symbolische Aktionen von Christen in Ländern mit großer Redefreiheit können gewaltsame Reaktionen gegen Christen in anderen Kontexten entfesseln.

3. **Transformation:** Verfolgte Christen haben Wahrheiten über Gott gelernt, die Christen, welche unter geringerem Druck stehen, hören müssen, um die Fülle Gottes zu erfahren. Die geistlichen Einsichten der Verfolgten sind unerlässlich für die Verwandlung des Lebens der restlichen Glieder des Leibes Christi. Eine dieser wesentlichen Einsichten lautet, dass wir alle – sofern wir Christus bezeugen – in gewissem Sinne verfolgt werden. Hinter den Geschichten von individuellem Schmerz, Leid, Befreiung und Ausdauer steht noch ein größerer Zusammenhang von Gottes großartigem Handeln.

Unser Aufruf an die Kirche Jesu Christi:

Wir müssen bereitwillig, aktiv und gemeinsam das Kreuz Christi in unserer Zeit auf uns nehmen

II. Erklärung

1. Wir müssen auf Leiden angemessen reagieren

Wir sollten zwischen allgemeinem menschlichen Leid, an dem Christen teilhaben, und dem Leiden von Christen um Christi willen, unterscheiden. Während viel Leid nichts mit Verfolgung zu tun hat, führt jedoch Gehorsam gegenüber Gott und Treue zu Christus zu zusätzlichem Leiden. Die Grundreaktion auf Leid sollte immer Mitleid sein, doch Leiden für Jesus erfordert zusätzliche Reaktionen.

Ein reifer Christ weiß, dass alles Leiden einen Sinn bekommen kann. Niemand will leiden, aber viele Christen, die gelitten haben, bereuen es nicht. Auch Gott leidet, weil die Menschen leiden, die er erschaffen hat, und er leidet für ihre Erlösung. Er leidet, weil er uns liebt. Das Leiden Gottes in Christus kann unser Denken über das Leiden der Kirche prägen. Christen sollten aus Mitgefühl mit anderen, die Leid tragen, leiden. Weil Jesus uns gebietet zu lieben, sollten wir freiwillig Leiden in Kauf nehmen bei dem Versuch das Leiden Anderer zu lindern. Wir leiden sowohl, weil wir an den allgemeinen Bedingungen des Menschseins teilhaben, als auch, weil wir als Jünger Jesu Christi unser Kreuz auf uns nehmen müssen. Wenn wir Anteil haben an den Leiden Jesu, werden wir auch seine Herrlichkeit teilen. Einige von uns müssen sich dafür entscheiden, Opfer zu bringen und im Interesse von verfolgten Mitchristen zu leiden.

2. Wir müssen religiöse Verfolgung von Christen richtig verstehen

Religiöse Verfolgung ist eine ungerechte Handlung gegen einen Glaubenden oder eine Gruppe von Glaubenden. Sie kann systematische Unterdrückung, Völkermord, Diskriminierung, Belästigung oder andere Maßnahmen beinhalten. Dabei verhindert Verfolgung nicht notwendigerweise die Ausübung des Glaubens. Die primäre Motivation von religiöser Verfolgung liegt in der Religion (nicht an Volkszugehörigkeit, Geschlecht, politische Überzeugung etc.), obwohl andere Faktoren mitspielen können. Verfolgung von Christen ist eine Form religiöser Verfolgung, bei der die Opfer in erster Linie deshalb ins Visier genommen werden, weil sie Christen sind. Dabei können die Opfer von hingegebenen Christen bis zu Namenschristen reichen und ein unterschiedliches Maß an Feindschaft und Schaden erleiden.

3. Wir müssen unseren Platz in der Geschichte verstehen

Die Tatsache, dass Christen verfolgt werden, hat ihre Wurzeln in ihrem Platz in der Heilsgeschichte. Ein neues Zeitalter ist durch Christus eingeleitet worden, welches das Zeitalter der Sünde und des Todes, das

mit dem Fall begann, überwindet. Das zweite Kommen Christi wird Gottes Herrschaft und Sieg sichtbar einführen und alle Dinge neu machen. Bis dahin ist das alte Zeitalter noch gegenwärtig, das gegen das neue Zeitalter kämpft. Das Leben der Christen ist von dieser Spannung gekennzeichnet. In diesem Sinn ist das Leiden ein Kennzeichen der Kirche. Dieses Leiden der Kirche hatte seine Vorausschattung im Leiden des Gottesvolkes im Alten Testament, von Abel über die Propheten, bis hin zur Verfolgung Jesu durch Herodes und erreichte seinen Höhepunkt in dem Justizmord Jesu am Kreuz. Jesu Tod am Kreuz geschah stellvertretend für unsere Sünden, als vollkommene Abtragung der Schuld; in seinem Tod war Jesus auch unser Repräsentant und beruft uns dadurch auch dazu, ihm zu folgen und zu leiden, um gegen die Sünde und den Teufel zu kämpfen.

4. Wir müssen richtig auf den Konflikt reagieren

Das Wesen des Konflikts, in den wir einbezogen sind, ist gekennzeichnet durch das Wesen und die Methoden der beiden Anführer in diesem Konflikt. Jesus enthüllt das böse Wesen Satans, der Hass, Lüge, Betrug, Falschheit, Gewalt und Mord als Waffen benutzt, um Zerstörung und Tod hervorzubringen. Jesus konfrontierte Satans Lügen mit der Wahrheit Gottes, Satans Bosheit mit Gottes Güte, Satans Hass mit der Liebe Gottes und Satans Gewalt und Morden mit Gottes Selbstopfer, aus dem neue Kreativität, Heilung und Wiederherstellung entstehen. Auf diese Weise hat Jesus das Böse bzw. den Bösen bekämpft und besiegt, und in solch eine Auseinandersetzung sendet er seine Jünger. Sie sollen ihre Feinde lieben, denen Gutes tun, die sie hassen, und wie ihr himmlischer Vater denen Güte, Erbarmen und Vergebung erweisen, die böse und undankbar sind. Sie müssen den Kreislauf, der Gottes Schöpfung mit Satans tödlichen Produkten vergiftet, unterbrechen, indem sie diese mit Christus vereint auffangen, in Liebe und Güte antworten und dadurch Gottes Wesen in der Welt demonstrieren. Jesus wurde als Lamm Gottes gesandt, um den großen Drachen zu besiegen und seine Werke zu zerstören. In der gleichen Weise sendet er uns wie Lämmer, um Wölfe zu besiegen, indem wir helfen, sie in Kinder Gottes zu verwandeln. Die ultimative ‚Waffe‘ Christi ist das Selbstopfer, und unsere ultimative ‚Waffe‘ muß dieselbe sein, um Menschen zu Jesus zu ziehen.

5. Wir müssen Christus treu bleiben

Jesus weist darauf hin, welche Bedeutung es hat, ihm treu zu bleiben und ihn in Momenten der Prüfung zu bekennen. Er warnt seine Jünger davor, dass er ihre öffentliche Anerkennung oder Verleugnung seiner Person hier auf Erden vor seinem Vater im Himmel erwidern würde. Während die Liebe von vielen erkalten wird, werden die gerettet werden, die bis zum Ende durchhalten und siegreich bleiben. Damit seine Jünger nicht von ihm abfallen, wenn Verfolgung entsteht, hat Jesus sie im Voraus gewarnt und er betet für sie, dass Gott sie vor dem Bösen bewahren möge.

6. Wir müssen Leiden als Teil unseres Auftrags annehmen

Jesus beschrieb Leiden als normalen Bestandteil der Jüngerschaft. Nicht alle leiden gleichermaßen, nicht alle werden in gleicher Weise verfolgt, und nur ein relativ kleiner Anteil der Christen erleidet je das Martyrium. In der Mission, die den Hauptzweck der Interimszeit in Gottes Heilsgeschichte darstellt, müssen Christen sich mit ihrem ganzen Leben einsetzen, bis hin zu der Bereitschaft zum Leiden und Martyrium. Leiden ist nicht nur etwas, das passiv zu ertragen ist, sondern es wird zu einem Modus der Mission, einer Mission, die in Schwachheit ausgeführt wird, sich auf das Dienen konzentriert, und aufgrund ihres Wesens von Trauer und Anfechtung begleitet wird. Der kostbare Schatz des Evangeliums kommt in vergänglichen Gefäßen, in unseren schwachen Körpern einher, so dass jeder sehen kann, dass das Licht, das in uns scheint, nicht von uns, sondern von Gott kommt. Das Martyrium ist die radikalste Form von Jesunachfolge und missionarischem Zeugnis. Christen suchen das Martyrium zwar nicht, es ist jedoch ein Risiko der Nachfolge, das wir akzeptieren müssen.

Das Zeugnis für Christus kann ein Hauptgrund für Leiden, Verfolgung und Martyrium sein. Das Evangelium bringt Befreiung von allen Arten von Sklaverei mit sich und kann zur Verbesserung der Lebensqualität führen. Das kann sich sogar in materiellem Segen auswirken. Zugleich bringt es den Hass der Welt, Verfolgung, Leiden und Martyrium mit sich. Wir müssen die Balance zwischen diesen beiden Aspekten des Evangeliums halten. Die Mission Gottes muss ausgeführt werden, trotz und durch Leiden, Verfolgung und Martyrium.

7. Wir müssen für Religionsfreiheit und Menschenrechte eintreten

Als Teil unserer christlichen Verkündigung sollten wir immer zwei Wahrheiten über die Menschen erwähnen: Menschen sind einerseits Sünder, die des Evangeliums bedürfen. Andererseits sind sie nach dem Bild Gottes geschaffen und tragen damit eine von Gott verliehene Würde. Diese Würde erfordert es, dass wir Regierungen und alle in öffentlicher Verantwortung dazu aufrufen, die Religionsfreiheit und alle fundamentalen Menschenrechte zu schützen. Wo schwere Verfolgung stattfindet, versagt häufig die jeweilige Regierung im Schutz des Rechts. Wie der Apostel Paulus sollten Christen sich auf rechtliche Garantien berufen, um sich selbst und ihre Mitchristen zu schützen.

Wir rufen deshalb den Leib Christi auf, das Kreuz Jesu aktiv, bereitwillig und gemeinsam aufzunehmen, um den Auftrag Jesu auszuführen. Dies schließt Gedenken an die Verfolgten ein (durch Gebet und Beistand), genauso wie Verständnis (verbunden mit sachkundigen Bemühungen, um Verfolgung einzuschränken) und Transformation (damit der gesamte Leib Christi erneuert wird durch die Einsichten derer, die Verfolgung und Martyrium erleiden). Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen!

Die biblischen und theologischen Grundlagen sowie die praktischen Anwendungen werden im einzelnen im umfangreichen *Bad Urach Statement* entwickelt, welches unter www.iirf.eu zu finden ist und als Teil des Kompendiums der Bad Urach Konsultation veröffentlicht ist: *Suffering, persecution and martyrdom – Theological reflections*, edited by Christof Sauer and Richard Howell, (Religious Freedom Series, vol. 2), Kempton Park: AcadSA Publishing / Bonn: VKW 2010, 360 pp.

Internationales Institut für Religionsfreiheit, www.iirf.eu
Kommission für Religionsfreiheit der Weltweiten Evangelischen Allianz, www.worldevangelicals.org